

Pfarrbrief Wildschönau

Pfarrverband: Niederau, Oberau, Auffach, Thierbach



Herbst 2010



Die Blätter fallen, fallen wie von weit,
als welkten in den Himmeln ferne Gärten;
sie fallen mit verneinender Gebärde.

Und in den Nächten fällt die schwere Erde
aus allen Sternen in die Einsamkeit.

Wir alle fallen. Diese Hand da fällt.
Und sieh dir andre an: es ist in allen.

Und doch ist Einer, welcher dieses Fallen
unendlich sanft in seinen Händen hält.

Rainer Maria Rilke



Liebe Pfarrgemeinden!

„In diesem Leben bleiben alle Symphonien unvollendet.“

Dieser Satz von Karl Rahner bringt zum Ausdruck, was für uns Menschen eine Quelle ständiger Unruhe ist. Alles, was uns im Leben umgibt und womit wir umgehen, ist letztlich unvollkommen. Das spüren wir täglich. Unsere Gesundheit ist anfällig; unser Beruf ist nicht genau das, was wir uns erträumen; die Beziehungen, in denen wir leben sind nicht immer erfüllend. Es quält uns schon, dass vieles im Alltag zu klein geraten ist.

„In diesem Leben bleiben alle Symphonien unvollendet“ - und doch sind wir für das Vollkommene, für das Unendliche geschaffen. Unser Herz, unser Verstand und unsere Seele – alles in uns drängt nach Erfüllung und Ewigkeit.

Jesus rührt mit seiner Forderung, ihm kompromisslos nachzufolgen, an die Unsterblichkeit unserer Seelen.

Er möchte das ewige Licht in uns lebendig erhalten: „Ihr wisst, dass ihr für die Ewigkeit geschaffen seid. Verliert also euer Herz nicht an das Vergängliche.“

Jesus sieht die Gefahren, denen wir Menschen zu erliegen drohen. Ständig sind wir versucht, das unruhige Herz, das uns eingepflanzt ist und das über unser irdisches Leben hinausdrängt, mit den Besitztümern dieser Welt zu beruhigen.

Jesus ruft uns immer wieder auf zur Nachfolge. Er weiß um unsere Trauer darüber, dass wir einmal sterben werden, ohne dass sich unsere Träume und tiefsten Wünsche erfüllt haben.

Aber wer sein Kreuz auf sich nimmt, macht sich zum Träger eines Hoffnungszeichens, das über diese Welt hinausragt.

Nachfolge heißt auch, das ewige Licht in uns nicht verlöschen zu lassen und selbst zu einem Zeichen zu werden, das über unser irdisches Leben hinausweist.

Gott schenke uns Hoffnung und Zuversicht!

Josef Aichriedler



Es ist eine alte Erfahrung, dass in Zeiten, in denen der Glaube an Gott schwindet, der Aberglaube enorm zunimmt. Die Grundfragen des Seins stellen alle Menschen: Woher komme ich? Treffen mich vielleicht Schicksalsschläge? Wohin geht es nach dem Tod? Der Christ sucht die Antwort bei Gott. Aber in einer zunehmend areligiösen Welt sucht man Rat bei Traumdeutern, Wahrsagern und Astrologen. Und wie viele setzen das feste Vertrauen in ihr Horoskop und lassen sich davon bestimmen!

„Mein Horoskop stimmt immer!“ Das kann sein. Doch es ist noch kein Beweis für die Stimmigkeit astrologischer Diagnose und Prognose.

Einmal bot ein vermeintlicher Astrologe in Zeitungen kostenlose Horoskope an. Rückmeldungen ergaben, dass über 90 Prozent der Kunden das Horoskop für sie sehr treffend bezeichneten. Und die Mehrzahl der Beteiligten gab an,

dass dies auch von Verwandten und Freunden bestätigt worden sei.

Der angebliche Astrologe war jedoch in Wirklichkeit ein Astrologiekritiker. Und keiner der Interessenten hatte eine persönliche Analyse erhalten – sondern jeder erhielt genau denselben Wortlaut zugesandt.

Wenn für viele schon der Zeitpunkt der Geburt – das heißt der Zeitpunkt der Abnabelung von der Mutter so bedeutend ist – haben diese Menschen vergessen, dass man schon vorher im Mutterschoß lebt? Des Menschen Leben ist von vielen Faktoren geprägt, vor allem auch durch die Erbanlagen – aber bestimmt nicht durch die Sterne.

Also Hände weg von solch abergläubischen Spielereien! Dazu gehört auch der unsinnige Halloween Brauch aus den USA. Darauf kann man ruhig verzichten!

Euer Diakon



Dank an Mesnerin Theresia Selb

Am Sonntag, den 04. Juli 2010 hat sich die Pfarrgemeinde Niederau von ihrer langjährigen Mesnerin, Frau Theresia Selb, verabschiedet. Nach dem feierlichen Gottesdienst, zelebriert von GR Pfarrer Josef Aichriedler und gestaltet vom Kirchen- u. Volksliederchor Niederau, dankte ihr Diakon Peter Sturm, stellvertretend für die ganze Pfarrgemeinde, für die vielen Dienste, die sie in der Pfarre Niederau geleistet hat. 22 Jahre lang übte sie in gewisser Weise den Mesnerdienst aus. Darüber hinaus half sie mit als Rupertusblattverteilerin, Caritassammlerin, u.v.m. Ein großes Anliegen war ihr der Friedhof, den sie mit viel Liebe pflegte. In den Dankesworten hob sie Diakon Peter Sturm als große Wohltäterin für die Pfarrgemeinde Niederau hervor.

Mit 1. Juli 2010 übersiedelte Frau Selb in das Altenwohnheim Hopfgarten. Die Pfarrgemeinde Niederau wünscht ihr weiterhin Gesundheit, Zufriedenheit und Gottes reichsten Segen.

Schlüsselübergabe an Geri Dummer

Theresia Selb übergab den Sakristeischlüssel an Gerti Dummer, die von nun an unserem „Sakristeidirektor“ Martin Naschberger zur Seite stehen wird. Wir danken unserer Geri herzlich für ihre Bereitschaft und wünschen ihr viel Freude und alles Gute für diesen Dienst.



Euer Diakon

so reich waren wir nie wie heute
so habgierig aber waren wir auch nie wie heute
so viele kleider hatten wir nie wie heute
so ausgezogen so nackt aber waren wir auch nie wie heute
so satt waren wir nie wie heute
so unersättlich aber waren wir auch noch nie wie heute
so schöne häuser hatten wir nie wie heute
so unbehaust so heimatlos aber waren wir nie wie heute
so versichert waren wir nie wie heute
so unsicher aber waren wir nie wie heute
so weit gereist waren wir nie wie heute
so eng aber war für uns das land nie wie heute
so viel zeit hatten wir nie wie heute
so gelangweilt aber waren wir auch nie wie heute
so viel wissend waren wir nie wie heute
so sehr die übersicht verloren haben wir nie wie heute
so viel gesehen haben wir nie wie heute
so blind aber waren wir nie wie heute
so viel licht hatten wir nie wie heute
so dunkel aber war es nie wie heute
so risikolos haben wir nie gelebt wie heute
so isoliert aber waren die menschen nie wie heute
so eng aufeinander haben die menschen nie gelebt wie heute
so weit voneinander aber waren die menschen nie wie heute
so hoch entwickelt waren wir nie wie heute
so sehr am ende aber waren wir nie wie heute

Wilhelm Willms

Volksschullehrerin - BERUFung?

Wenn ich mich als Lehrerin vorstelle, fragt man mich meist, wo ich unterrichte. Meine Antwort „In der Volksschule“ wird meist mit einem derart gelangweilten „Ach soo...“ abgetan, dass ich den Leuten am liebsten zurufen möchte:

Aber wo sonst würde ein schmucker kleiner Mann seine Arme um mich legen und sagen: „Ich hab Sie lieb?“ Wo sonst könnt ich Haarbänder knoten, Gürtel schließen, täglich eine Modeschau ansehen und selbst dann noch Komplimente einheimsen, wenn ich Tag für Tag die selben Kleider trage? Wo sonst dürfte ich wackelnde Milchzähne befühlen und erhielte sogar die Erlaubnis, sie zu ziehen, sobald sie locker sind? Wo sonst könnte ich bei den ersten Schwungübungen eine kleine Hand führen, die eines Tages vielleicht

ein Buch oder ein wichtiges Dokument schreiben wird; wo sonst meine eigenen Wehwehchen vergessen, weil es so viele verletzte Finger, aufgeschlagene Knie und gebrochene Herzen zu versorgen gibt? Wo sonst würde ich geistig so jung bleiben wie in meiner Klasse, deren Aufmerksamkeit so rasch erlahmt, dass ich sie mit neuen Tricks immer wieder fesseln muss? Wo sonst würde ich mich unserem Schöpfer so nahe fühlen wie dort, wo durch mein Bemühen kleine Kinder lesen lernen? Wo sonst würden Abschiedstränen fließen, wenn ein Jahr glücklicher Gemeinsamkeit endet?
Bettina Ellinger

Auf dem Foto sind die 13 Kinder der Volksschule Thierbach mit der Direktorin Dipl. Päd. Bettina Ellinger MA.



Hinten stehend v. l.: Thomas Klingler Grasberg, Bernadette Siedler Holzalm, Bettina Ellinger, Mathias Klingler Urslau, Christine Gruber Sonnstein
 Mitte sitzend v.l.: Sarah Gruber Klingler, Anna Moser Neuhaus, Andreas Siedler Holzalm, Sophia Klingler Gradlspitz, Melanie Klingler Wim, Verena Moser Sollerer
 vorne v. l.: Stefan und Martin Moser Madstatt, Stefan Klingler Mooshof

Gottesdienstordnung

	Oberau	Niederau
OKTOBER		
16.	Pfarrwallfahrt ins Gasteinertal	
17.	Kirchweihsonntag	
	10.00 Pfarrgottesdienst Tagesanbetung	10.00 Pfarrgottesdienst
24.	Weltmissionssonntag	
NOVEMBER		
1.	Hochfest Allerheiligen	
	10.00 Festgottesdienst 14.00 Friedhofsgang mit Gräbersegnung	10.00 Festgottesdienst 14.00 Friedhofsgang mit Gräbersegnung
2.	Allerseelen	
	19.00 Requiem Friedhofsgang	19.00 Requiem Friedhofsgang
5./6.	Klausurtagung der Pfarrgemeinderäte der Wildschönau im Notburgaheim / Eben a. Achensee	
7.	Seelenonntag	
	10.00 Pfarrgottesdienst Totengedenken beim Kriegerdenkmal	10.00 Pfarrgottesdienst Totengedenken beim Kriegerdenkmal
21.	Christkönig + Cäcilienonntag	
	10.00 Dankgottesdienst der Hochzeitsjubilare	10.00 Pfarrgottesdienst
26.		Kirchenkonzert der BMK Niederau
Adventzeit		
27.	17.00 Einläuten des Advents	17.00 Einläuten des Advents
DEZEMBER		
8.	10.00 Festgottesdienst Schützenjahrtag	10.00 Pfarrgottesdienst
15.	19.00 Bußgottesdienst in der Pfarrkirche von Niederau	

*Es entspricht einem Lebensgesetz:
Wenn sich eine Tür vor uns schließt, öffnet sich eine andere.
Die Tragik jedoch ist, dass man auf die verschlossene Tür blickt
und die geöffnete nicht beachtet.“*

André Gide

Gottesdienstordnung

	Auffach	Thierbach
OKTOBER		
16.	Pfarrwallfahrt ins Gasteinertal	
17.	Kirchweihsonntag	
	08.30 Pfarrgottesdienst	08.30 Pfarrgottesdienst
24.	Weltmissionssonntag	
NOVEMBER		
1.	Hochfest Allerheiligen	
	08.30 Festgottesdienst 13.30 Friedhofsgang mit Gräbersegnung	08.30 Festgottesdienst 14.00 Friedhofsgang mit Gräbersegnung
2.	Allerseelen	
	08.30 Requiem Friedhofsgang	08.30 Requiem Friedhofsgang
5./6.	Klausurtagung der Pfarrgemeinderäte der Wildschönau im Notburgaheim / Eben a. Achensee	
6.	19.00 Hubertusmesse	
7.	Seelenonntag	
	08.30 Pfarrgottesdienst Totengedenken beim Kriegerdenkmal	08.30 Pfarrgottesdienst
14.	Tagesanbetung	
21.	Christkönig + Cäcilienonntag	
	08.30 Festgottesdienst	08.30 Festgottesdienst
Adventzeit		
27.	17.00 Einläuten des Advents 19.00 Liftmesse + Nachtanbetung	17.00 Einläuten des Advents
DEZEMBER		
8.	08.30 Festgottesdienst	08.30 Pfarrgottesdienst
15.	19.00 Bußgottesdienst in der Pfarrkirche von Niederau	

*„Nichts soll dich verwirren, nichts dich erschrecken.
Alles geht vorbei, Gott allein bleibt derselbe.
Die Geduld erreicht alles.
Wer Gott hat, dem fehlt nichts: Gott allein genügt.“*

Hl. Teresa von Avila



Gretl Moser, die „Pfarrer Gretl“, wie sie auch genannt wurde, trat 1978 in den Dienst der Pfarre Oberau, nachdem sie den Beruf einer Familienhelferin ausgeübt hatte.

Unser Herr Pfarrer war sehr glücklich, dass er die Gretl als Haushälterin gewinnen konnte.

Von da an war sie eine zuverlässige Hilfe im Pfarrhof.

29 Jahre, von 1978 bis 2007, war sie zusätzlich auch Mesnerin. Damals war noch alles in ihrer Hand, der Mesnerdienst (in den Sommermonaten 4 Gottesdienste am Samstag und Sonntag), der Blumenschmuck, die Kirchenwäsche, das Auf- und Zusperrn der Kirche usw.

Als die Pfarrermutter einmal den Hr. Pfarrer fragte, wo denn die Gretl sei,

hat er ihr die Antwort gegeben: „In der Kirche oben, wo denn sonst!“
Ja, die Kirche war ihr Ein und Alles. Unzählige Stunden hat sie dort verbracht.

Aber im Juli 2007 veränderte sich durch einen Schlaganfall plötzlich ihr Leben. Nichts von dem, was ihr vorher so viel bedeutet hatte, konnte sie mehr machen. An den Rollstuhl gefesselt, verbrachte sie die letzten Jahre im Altenwohnheim bis sie im April dieses Jahres verstarb.

Wir von der Pfarre Oberau können unserer lieben Gretl nur ein aufrichtiges „Vergelts Gott“ sagen.

**PGR-Obmann und
Mesner Konrad Klingler**

Die Lourdeskapelle in Mühlthal ließ im Jahre 1904 der damalige Sägewerksbesitzer Bartholomäus Sandbichler an dieser Stelle erbauen. Die Kapelle wurde mit Steinen aufgemauert, der Altarraum ist der Lourdesgrotte mit der Gottesmutter Maria und der knieenden Bernadette nachgebaut. Weiters befindet sich in dem kleinen Heiligtum ein Kreuzweg mit den Stationstafeln und ein Deckenbild mit den 7 Zufluchten. Die Kreuzwegstationen und das Deckenbild stammen von der alten Mühltalkapelle aus dem Jahre 1760. Diese Kapelle stand im Bereich der jetzigen Nepomukstatue.

Im Vorjahr entschlossen wir uns, die Kapelle zu renovieren.

Die Dach- und Glockenturmeindeckung waren bereits teilweise durchgefallen. Diese wurden in der ursprünglichen Machart mittels Lärchenschindeln und entsprechendem Unterbau neu eingedeckt. Das Turmkreuz wurde neu hergerichtet.

Vom Außengelände wurden Bäume und Sträucher „gerodet“, so dass man wieder eine freie Sicht auf und von der Kapelle herab hat.

Im Inneren wurde ein neuer „alter Boden“ mit handgeschlagenen Cottoplatten verlegt. Die Wände wurden passend zu Boden und Altarraum neu gestaltet, die Holzbänke sind vom alten Lack befreit worden, und diverse Ausbesserungsarbeiten wurden gemacht. Im Altarraum wurde das Gitter neu renoviert und die Steinplatte am Altar ist erneuert worden. Die Kreuzweg-



tafeln und das Deckenbild sind mit der Zeit sehr abgedunkelt. (Kerzenruß, Staub...) Diese Teile werden zurzeit von einem Restaurator gereinigt und aufgefrischt. Diese Arbeiten dauern noch bis zum Herbst an. Danach steht die Kapelle wieder in ihrer vollen Pracht auf dem „Schmiedbühel“.

Auf diesen Weg möchten wir uns bei allen Geld- und Sachspendern, sowie bei allen die mit Arbeitsleistungen geholfen haben, mit einem „Vergelts Gott“ bedanken. Ihr habt mitgeholfen, dass die Mühltalkapelle wieder wunderschön erstrahlt.

Nochmals ein Dankeschön von der Familie Stadler, Sägemühle.



... in einer jungen Pfarre ...

Seit 33 Jahren arbeite ich in meinem Beruf als Priester in der Erzdiözese Salzburg. Ich habe Freude an der Begegnung mit Menschen und an den vielfältigen Aufgaben in der Seelsorge. Mit dem Herbst dieses Jahres beginne ich mein siebzehntes Arbeitsjahr in der Pfarre St. Paul in Salzburg, die seit 1965 im Südwesten von Salzburg entstanden ist.

Meinen Dienst in der noch jungen Pfarre habe ich angetreten gerade in einer Zeit, in der eine neue Kirche mit einem neuen Pfarrzentrum im Entstehen war. Den Neubau miterleben und teilweise mitgestalten zu können, habe ich als sehr spannend erlebt, besonders die künstlerische Ausgestaltung.

Schwerpunkte

Im Geist des II. Vatikanischen Konzils werden Themen von Glaube und Gemeindeleben weiter entwickelt, wie es der heutigen Zeit entspricht. Ein wichtiges Anliegen dabei ist es, wie es schon die Bibel nennt, die „Zeichen der Zeit“ zu erkennen. Ein

Schwerpunkt, der in der Pfarrgemeinde St. Paul gelebt wird, ist Ökumene. Mit der evangelisch-methodistischen Gemeinde, die ganz in der Nähe ihr Pfarrzentrum hat, verbindet uns eine langjährige Freundschaft. Predigttausch und die gemeinsame Aschermittwochsfeier sind Beispiele für die jährlichen ökumenischen Aktivitäten.

In der Liturgie legen wir viel Wert auf eine gründliche Vorbereitung der Gottesdienste. Von Anfang an wurde die Kommunion in der Vollgestalt ausgeteilt, mit Brot und Wein. Bibelarbeit und Kultur- und Bildungsreisen sind weitere wichtige Bereiche in unserer Pfarre.

Es freut mich sehr, dass so viele junge Menschen und so viele Kinder hier sind. Ich singe und musiziere gerne, und darum bin ich besonders dankbar, dass so viele musikalische Menschen ihre Begabung hier einbringen. Der Neubau einer Orgel, den wir bis Mitte des Jahres 2012 schaffen möchten, fordert zur Zeit viele Kräfte.

„... alle heiligen Zeiten ...“

Mit meiner Familie in Niederau und meiner Heimat Wildschönau fühle ich mich sehr verbunden, das zeigt sich nicht zuletzt daran, dass wir schon zehn Mal unser pfarrliches Kindersommerlager in Niederau durchgeführt haben. Und „alle heiligen Zeiten“, genau genommen in den Tagen nach den heiligen Zeiten, bin ich froh, in Niederau sein zu können.

Peter Hausberger

**BISCHOFSBESUCH UND FIRMUNG
IM PFARRVERBAND WILDSCHÖNAU**

mit Weihbischof Dr. Andreas Laun

- 6. / 7. Mai 2011** in der Pfarre Thierbach
- 7. / 8. Mai 2011** in der Pfarre Niederau
- 13. / 14. Mai 2011** in der Pfarre Auffach
- 14. / 15. Mai 2011** in der Pfarre Oberau

Am 1. Tag ist am Nachmittag in der jeweiligen Pfarre die Begegnung mit den Kindern und Firmlingen vorgesehen. Anschließend folgt die Pfarrgemeinderatsitzung und abends der offizielle Empfang mit den Vereinen und Visitationsgottesdienst in der jeweiligen Pfarrkirche. Friedhofsbesuch mit Gräbersegnung

Am 2. Tag ist vormittags der Firmungsgottesdienst. Anschließend erfolgen Krankenbesuche durch den Bischof.

Bitte den Termin vormerken!

Pfarrwallfahrt des Pfarrverbandes -

Samstag, 30. April und Sonntag, 1. Mai 2011

**ERSTKOMMUNIONEN
IM PFARRVERBAND WILDSCHÖNAU**

- Sonntag, 22. Mai 2011** in Niederau
- Sonntag, 29. Mai 2011** in Auffach
- Donnerstag, 2. Juni 2011** in Oberau
- Sonntag, 19. Juni 2011** in Thierbach



Liebe Kinder!

Ein sehr alter Mann hatte ein wunderschönes Stück Land. Er musste sich überlegen, welcher seiner zwei Söhne, die er über alles liebte, das Land erben sollte. Eines Abends sagte er zu ihnen: „Bringt mir bis morgen das, was für euch das Wertvollste ist.“

Die beiden jungen Männer gingen und brachten am anderen Tag dem Vater, was er verlangt hatte. „Was hast du mir gebracht?“, fragte der Vater den älteren Sohn. Dieser öffnete seine Hand und darin lag ein funkelndes Goldstück. „Das habe ich gebracht, denn Gold ist ein wunderschönes Metall. Es stecken viel Schweiß und Arbeit darin, bis aus einem Klumpen eine Münze wird. Wer viel Gold besitzt, ist reich und kann sich alles kaufen.“ „Ja, Gold ist wertvoll. Du hast gut gewählt!“, meinte der Vater. Dann fragte er den jüngeren Sohn, was er Wertvolles habe. Der zweite Sohn

öffnete die Hand und darin lag ein kleines Getreidekorn. „Das ist für mich das Wertvollste“, sagte dieser ehrfürchtig. „Was für eine wunderbare Kraft steckt in diesem Samenkorn. Lege ich es in die Erde und lasse es vom Regen nass werden und von der Sonne wärmen, dann wird daraus eine große, starke Pflanze, die schwere Ähren trägt. Aus den Ähren wird wohl das Wichtigste bereitet, das ich kenne: Brot. Wenn es keine Samenkörner mehr gibt und nichts mehr wachsen kann, dann nützt eine ganze Welt aus Gold nichts, wir müssten alle sterben. Darum habe ich dieses unscheinbare Getreidekorn gewählt.“

Der Vater lächelte: „Auch du hast gut gewählt. Ich weiß jetzt, dass nur du einmal mein Land erben wirst.“ Zum älteren Sohn sagte er: „Und dich schicke ich zum Goldschmied in die Lehre. Du sollst Gold bearbeiten dürfen.“

Unscheinbar und klein und doch verborgenes Leben, das uns alle rettet – das Weizenkorn. Es ist für uns alle lebensnotwendig. Seien wir dankbar, dass wir es besitzen dürfen.

*Eure
Lisi*



Allen Frauen, die immer wieder ihre herrlichen Gartenblumen für den Blumenschmuck unserer Pfarrkirchen zur Verfügung stellen, ein herzliches Dankeschön. Eure Blumenspenden aber auch Geldspenden sind uns eine große Hilfe und verschönern unsere Gotteshäuser! Vergelt's Gott!

Lieber Gott,

bis jetzt geht's mir gut heute!

*Ich habe noch nicht getratscht,
nicht die Beherrschung verloren,
war noch nicht muffelig, gehässig,
egoistisch und zügellos.*

*Ich habe noch nicht gejammert,
geklagt, geflucht oder Schokolade gegessen.*

Die Kreditkarte habe ich auch noch nicht belastet.

Aber

*in etwa einer Minute werde ich aus dem Bett klettern
und dann brauche ich wirklich deine Hilfe.*

Quelle unbekannt



PFARRBRIEF WILDSCHÖNAU **Herbst 2010** - Nr. 7 2010/2
Information und Verkündigung für die röm. kath. Pfarrgemeinden:
St. Sixtus u. Oswald in Niederau, St. Margaretha in Oberau,
St. Johannes Nepomuk in Auffach, St. Michael in Thierbach
Herausgeber und Redaktion: Röm. kath. Pfarramt Oberau, 6311 Wildschönau - Oberau 108
Fotos: Elisabeth Schellhorn, Toni Silberberger, Hansi Schoner, Elisabeth Sturm, Bettina Ellinger,
Helga Klingler, Peter Sturm

pfarre.oberau@pfarre.kirchen.net • www.pfarrverband-wildschoenau.at

Gesamtherstellung: [mg-design.at] werbeagentur



90. Geburtstag von Mail Kruckenhauser



Kreuzeinweihung am Gressenstein



Ehrungen beim Kirchenchor Oberau



50. Geburtstag von Diakon Peter Sturm



Kräuterweihe in Oberau



Marienfeier in Auffach



Kirchenchorprobe in Thierbach



Erntedank in Niederau